

UMGANG MIT GELD · ÜBERSICHT

Für Erwachsene: Informationen zum Einsatz dieses Arbeitsblattes finden Sie auf Seite 4.



Anleitung für Jugendliche

Super, dass du dabei bist!

Erste Runde

Lies den Text auf dieser und der nächsten Seite. Versuche, die Lücken auszufüllen. Benutze einen Bleistift. Du darfst dich mit deinen Kolleg*innen austauschen.

Zweite Runde

Später siehst du ein Video. So kannst du überprüfen, ob du die Lücken mit dem richtigen Wort gefüllt hast oder ob du die Wörter anpassen musst.

Dritte Runde

In der dritten Runde beantwortest du in der Gruppe die Fragen auf Seite 3. Die Lehrperson fragt euch anschliessend nach euren Antworten und sagt euch, ob sie richtig sind. Wenn du dabei etwas Neues lernst, schreibe es in das Feld «Das habe ich gelernt. Das möchte ich mir merken...» auf Seite 3.

Lückentext

Mit einem realistischen 6 erkennst du, ob du genug Geld für deine Wünsche und Pflichten hast.

Ein Budget setzt sich aus Einnahmen und Ausgaben zusammen.



Zu den 9 gehört das Taschengeld oder der Jugendlohn, den du von deinen Eltern bekommst. Aber auch das Geld aus einem Teilzeitjob, einem Ferienjob oder dein 9 als Lehrling, wenn du arbeitest.

Zu den Ausgaben gehören Fixkosten und variable Kosten.



9 sind regelmässige monatliche oder jährliche Ausgaben, die unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch anfallen. Ein Beispiel dafür ist das Abonnement für den öffentlichen 7 . Wenn du ein solches Abonnement hast, bezahlst du dafür monatlich oder 8 einen bestimmten Betrag. Dieser Betrag bleibt gleich, egal ob du oft oder selten mit dem Zug fährst.

Weitere Beispiele für typische Fixkosten im Jugendalter sind die Abo-Gebühren für das 5 , Cloud-Dienste, Apps, Software, Spiele und Streaming-Dienste sowie die Beiträge für die 12 oder für die Mitgliedschaft in Vereinen.



Im Gegensatz zu den Fixkosten variieren die 9 Kosten je nachdem, wie oft du eine Dienstleistung in Anspruch nimmst. Wenn du ohne Abonnement mit dem Zug fährst, brauchst du eine 9 . Je öfter du fährst, desto öfter musst du eine Fahrkarte kaufen. Das bedeutet, dass du mehr Geld ausgibst, je 5 du diese Dienstleistung in Anspruch nimmst.

Typische Beispiele für variable Kosten im Jugendalter sind 7 , Schuhe und Accessoires, Freizeitaktivitäten, Coiffure, Körperpflege, Schulmaterial, 6 und Sport.



Zu den variablen Kosten gehören auch 17 Ausgaben für teure Anschaffungen (z.B. ein neuer Computer), für Wünsche (z.B. ein Spiel) oder für

17 (z.B. die Reparaturkosten für dein Fahrrad). Diese aussergewöhnlichen Ausgaben kannst du finanzieren, wenn du in der Vergangenheit genug 4 zur Seite gelegt hast oder wenn du Geld geschenkt bekommst.

Einnahmen minus Ausgaben ergibt am Ende entweder einen Gewinn, also gespartes Geld, oder einen Verlust.



Bleibt am Ende Geld übrig, richtest du am besten ein 9 ein, auf das du das gesparte Geld überweist. So steht es dir zur Verfügung, wenn du es für aussergewöhnliche Ausgaben brauchst.



Bei einem 7 musst du dir überlegen, wie du deine Ausgaben verändern kannst, damit es mindestens eine Null wird. Sonst droht dir eine 13. Überschuldung heisst: Du gibst jeden Monat 4 aus, als du einnimmst und hast keine Ersparnisse auf deinem Konto. So kannst du nicht mehr deine Rechnungen bezahlen. Die Folgen sind sehr 7.

Wenn du bei jemandem Schulden hast, bezahle sie so 7 wie möglich.



Wer die Rechnungen nicht mehr bezahlen kann, dem drohen mit der Zeit eine Betreibung und evtl. später eine Lohnpfändung. Das kann im schlimmsten Fall zum Verlust von

14, der Wohnung oder der Arbeitsstelle führen und die Gesundheit gefährden.

Überschuldung ist deshalb unbedingt zu vermeiden.

Bevor du etwas kaufst, überlege dir anhand eines realistischen 7, ob du es dir leisten kannst, was für und was gegen den Kauf spricht und welche 12 du hast: Je nachdem, was du dir wünschst, können das Mieten, Leihen, Tauschen, Reparieren oder der Kauf einer 8 eine günstigere Alternative zum Neukauf sein.



Wenn du doch etwas Neues kaufen willst und Geld dafür hast, denk daran: Ein guter Kauf ist in der Regel gut überlegt und bereitet langfristig 6. Ein guter Kauf ist eine Entscheidung zu deinem Vorteil und sollte nicht nur ein Vorteil für diejenigen sein, die dir etwas verkaufen wollen.

Sei dir jedoch bewusst, dass Anbieter von Produkten und Dienstleistungen viele 6 kennen, um Menschen zu einem schnellen Kauf zu verleiten, z.B. mit Preisnachlässen, 15, zeitlich begrenzten Aktionen und mit der Werbung durch Influencer*innen.



Wenn du Fragen zum Thema Geld hast oder in finanzielle Schwierigkeiten geraten bist, zögere nicht, dir 5 zu holen. Wir haben für dich auf feel-ok.ch/iq-geld Beratungsangebote aufgelistet.

Fragen für schlaue Köpfe

Die Frage	Deine Antwort
Was ist ein Budget? <i>feel-ok.ch/geld-budget</i>	
Was sind Fixkosten? Nenne drei Beispiele. <i>feel-ok.ch/geld-fixkosten</i>	
Was sind variable Kosten? Nenne drei Beispiele. <i>feel-ok.ch/geld-variable-kosten</i>	
Was sind aussergewöhnliche Ausgaben und wie kannst du sie finanzieren? <i>feel-ok.ch/geld-sparen</i>	
Wenn du mehr ausgibst als du hast und keine Ersparnisse hast, was sind die möglichen Folgen im Laufe der Zeit? <i>feel-ok.ch/geld-schulden-hilfe</i>	
Bevor du etwas kaufst, woran solltest du denken? <i>feel-ok.ch/konsum-3</i>	
Was ist ein guter Kauf? <i>feel-ok.ch/geld-verkaufstricks</i>	
Welche Tricks nutzen die Anbieter, um die Konsument*innen zum schnellen Kauf zu verleiten?	
feel-ok.ch/ _____	
Das habe ich gelernt. Das möchte ich mir merken...	

Video | Geld

UMGANG MIT GELD · ÜBERSICHT | LEHRPLAN 21: WAH
**Ziel,
Zielgruppe,
Zeit**

1. Mit diesem Instrument können sich die Jugendlichen selbstständig mit dem Thema «Umgang mit Geld» auseinandersetzen. Das Instrument ist für junge Menschen ab 10 Jahren geeignet. Für den Einsatz benötigt man etwa 30 bis 45 Minuten.

Ihre Rolle

2. Der Einsatz erfolgt in drei Runden. Ihre Rolle besteht darin, die drei Runden zeitlich zu koordinieren und Hilfe zu bieten, falls jemand nicht versteht, was er*sie machen soll.

Materialien

3. Wenn Sie eine Klasse mit z.B. 20 Schülern*innen betreuen, drucken Sie 20-mal beidseitig die Seiten 1 bis 3.

Einsatz

4. Die Jugendlichen bekommen auf Papier die Seiten 1 und 2 dieses Dokumentes.
5. Dann leiten Sie **die erste Runde** ein (*falls Sie Jugendliche begleiten, die grosse Mühe haben, Texte zu lesen, empfehlen wir Ihnen eventuell direkt zur zweiten Runde zu übergehen*). Die Jugendlichen versuchen mit Wissen und Vermutungen die Lücken im Text auszufüllen. Sie dürfen sich dabei mit ihren Kolleg*innen darüber austauschen und sich frei im Raum bewegen. *Wenn Sie allerdings chaotische Zustände erwarten, dann ist es vielleicht besser, wenn jede junge Person allein arbeitet.* Wir rechnen für die erste Runde mit etwa 10 Minuten.
6. Für **die zweite Runde** können Sie das zweite Video abspielen, das Sie auf feel-ok.ch/+geld aufrufen können. Für diese Runde benötigt man 5 bis 10 Minuten.
7. **Die dritte Runde** ist für den Austausch gedacht. Die Jugendlichen diskutieren in Gruppen oder in der ganzen Klasse die Fragen auf Seite 3. Fragen Sie nach, welche Antworten die Gruppen formuliert haben und geben Sie anschliessend die offizielle Lösung von feel-ok.ch bekannt, die Sie auf Seite 7 vorlesen können.

Es sollte aber nicht nur beim Wissenserwerb bleiben. Fragen Sie auch, was die Teilnehmenden gelernt haben, was sie überrascht hat, was sie schon wussten und ob sie etwas gelernt haben, was sie als Erkenntnis für die Zukunft mitnehmen möchten (Take home message). Die Take Home Message können die Jugendlichen im Feld «Das habe ich gelernt. Das möchte ich mir merken...» auf Seite 3 notieren.

Tipp

8. Die Jugendlichen setzen sich selbstständig mit dem Thema Geld auseinander. Das heisst: Es ist nicht erforderlich, dass Sie sich in diesem Thema gut auskennen. Trotzdem empfehlen wir Ihnen vor dem ersten Einsatz, 15 Minuten Zeit zu investieren, um selbst die Textlücken auszufüllen und die Fragen auf Seite 3 zu beantworten.

Lösungen

9. Die Lösungen finden Sie auf den Seiten 5 bis 7.

Lösungsblatt (Lückentext)

Mit einem realistischen **Budget** erkennst du, ob du genug Geld für deine Wünsche und Pflichten hast.

Ein Budget setzt sich aus Einnahmen und Ausgaben zusammen.



Zu den **Einnahmen** gehört das Taschengeld oder der Jugendlohn, den du von deinen Eltern bekommst. Aber auch das Geld aus einem Teilzeitjob, einem Ferienjob oder dein **Nettolohn** als Lehrling, wenn du arbeitest.

Zu den Ausgaben gehören Fixkosten und variable Kosten.



Fixkosten sind regelmässige monatliche oder jährliche Ausgaben, die unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch anfallen. Ein Beispiel dafür ist das Abonnement für den öffentlichen **Verkehr**. Wenn du ein solches Abonnement hast, bezahlst du dafür monatlich oder **jährlich** einen bestimmten Betrag. Dieser Betrag bleibt gleich, egal ob du oft oder selten mit dem Zug fährst.

Weitere Beispiele für typische Fixkosten im Jugendalter sind die Abo-Gebühren für das **Handy**, Cloud-Dienste, Apps, Software, Spiele und Streaming-Dienste sowie die Beiträge für die **Krankenkasse** oder für die Mitgliedschaft in Vereinen.



Im Gegensatz zu den Fixkosten variieren die **variablen** Kosten je nachdem, wie oft du eine Dienstleistung in Anspruch nimmst. Wenn du ohne Abonnement mit dem Zug fährst, brauchst du eine **Fahrkarte**. Je öfter du fährst, desto öfter musst du eine Fahrkarte kaufen. Das bedeutet, dass du mehr Geld ausgibst, je **öfter** du diese Dienstleistung in Anspruch nimmst.

Typische Beispiele für variable Kosten im Jugendalter sind **Kleider**, Schuhe und Accessoires, Freizeitaktivitäten, Coiffure, Körperpflege, Schulmaterial, **Hobbys** und Sport.



Zu den variablen Kosten gehören auch **aussergewöhnliche** Ausgaben für teure Anschaffungen (z.B. ein neuer Computer), für Wünsche (z.B. ein Spiel) oder für **Unvorhergesehenes** (z.B. die Reparaturkosten für dein Fahrrad). Diese aussergewöhnlichen Ausgaben kannst du finanzieren, wenn du in der Vergangenheit genug **Geld** zur Seite gelegt hast oder wenn du Geld geschenkt bekommst.

Einnahmen minus Ausgaben ergibt am Ende entweder einen Gewinn, also gespartes Geld, oder einen Verlust.



Bleibt am Ende Geld übrig, richtest du am besten ein **Sparkonto** ein, auf das du das gesparte Geld überweist. So steht es dir zur Verfügung, wenn du es für aussergewöhnliche Ausgaben brauchst.



Bei einem **Verlust** musst du dir überlegen, wie du deine Ausgaben verändern kannst, damit es mindestens eine Null wird. Sonst droht dir eine **Überschuldung**. Überschuldung heisst: Du gibst jeden Monat **mehr** aus, als du einnimmst und hast keine Ersparnisse auf deinem Konto. So kannst du nicht mehr deine Rechnungen bezahlen. Die Folgen sind sehr **negativ**.

Wenn du bei jemandem Schulden hast, bezahle sie so **schnell** wie möglich.



Wer die Rechnungen nicht mehr bezahlen kann, dem drohen mit der Zeit eine Betreibung und evtl. später eine Lohnpfändung. Das kann im schlimmsten Fall zum Verlust von **Freundschaften**, der Wohnung oder der Arbeitsstelle führen und die Gesundheit gefährden.

Überschuldung ist deshalb unbedingt zu vermeiden.

Bevor du etwas kaufst, überlege dir anhand eines realistischen **Budgets**, ob du es dir leisten kannst, was für und was gegen den Kauf spricht und welche **Alternativen** du hast: Je nachdem, was du dir wünschst, können das Mieten, Leihen, Tauschen, Reparieren oder der Kauf einer **Occasion** eine günstigere Alternative zum Neukauf sein.



Wenn du doch etwas Neues kaufen willst und Geld dafür hast, denk daran: Ein guter Kauf ist in der Regel gut überlegt und bereitet langfristig **Freude**. Ein guter Kauf ist eine Entscheidung zu deinem Vorteil und sollte nicht nur ein Vorteil für diejenigen sein, die dir etwas verkaufen wollen. Sei dir jedoch bewusst, dass Anbieter von Produkten und Dienstleistungen viele **Tricks** kennen, um Menschen zu einem schnellen Kauf zu verleiten, z. B. mit Preisnachlässen, **Sonderangeboten**, zeitlich begrenzten Aktionen und mit der Werbung durch Influencer*innen.



Wenn du Fragen zum Thema Geld hast oder in finanzielle Schwierigkeiten geraten bist, zögere nicht, dir **Hilfe** zu holen. Wir haben für dich auf feel-ok.ch/iq-geld Beratungsangebote aufgelistet.

Lösungsblatt (Fragen)

Die Frage	Deine Antwort
Was ist ein Budget? <i>feel-ok.ch/geld-budget</i>	Ein Budget setzt sich aus Einnahmen und Ausgaben zusammen.
Was sind Fixkosten? Nenne drei Beispiele. <i>feel-ok.ch/geld-fixkosten</i>	Fixkosten sind regelmässige monatliche oder jährliche Ausgaben, die unabhängig vom tatsächlichen Verbrauch anfallen. Zum Beispiel: ÖV-Abo, Abo-Gebühren für das Handy, Cloud-Dienste, Apps, Software, Spiele und Streaming-Dienste sowie die Beiträge für die Krankenkasse oder für die Mitgliedschaft in Vereinen.
Was sind variable Kosten? Nenne drei Beispiele. <i>feel-ok.ch/geld-variable-kosten</i>	Kosten, die sich je nach Bedarf ändern, z.B. für Kleider, Schuhe und Accessoires, Freizeitaktivitäten, Coiffure, Körperpflege, Schulmaterial, Hobbys und Sport.
Was sind aussergewöhnliche Ausgaben und wie kannst du sie finanzieren? <i>feel-ok.ch/geld-sparen</i>	Aussergewöhnliche Ausgaben sind Ausgaben für teure Anschaffungen (z.B. ein neuer Computer), für Wünsche (z.B. ein Spiel) oder für Unvorhergesehenes (z.B. die Reparaturkosten für das Fahrrad). Man kann sie finanzieren, wenn man in der Vergangenheit genug Geld zur Seite gelegt hat oder wenn man Geld geschenkt bekommt.
Wenn du mehr ausgibst als du hast und keine Ersparnisse hast, was sind die möglichen Folgen im Laufe der Zeit? <i>feel-ok.ch/geld-schulden-hilfe</i>	Eine Überschuldung. Wer die Rechnungen nicht mehr bezahlen kann, dem drohen mit der Zeit eine Betreibung und eine Lohnpfändung. Das kann im schlimmsten Fall zum Verlust von Freundschaften, der Wohnung oder der Arbeitsstelle führen und die Gesundheit gefährden.
Bevor du etwas kaufst, woran solltest du denken? <i>feel-ok.ch/konsum-3</i>	Mit einem realistischen Budget, ob du dir den Kauf leisten kannst, was für und was gegen den Kauf spricht und welche Alternativen du hast.
Was ist ein guter Kauf? <i>feel-ok.ch/geld-verkaufstricks</i>	Ein guter Kauf ist in der Regel gut überlegt und bereitet langfristig Freude. Ein guter Kauf ist eine Entscheidung zu deinem Vorteil und sollte nicht nur ein Vorteil für diejenigen sein, die dir etwas verkaufen wollen.
Welche Tricks nutzen die Anbieter, um die Konsument*innen zum schnellen Kauf zu verleiten?	Preisnachlässe, Sonderangebote, zeitlich begrenzte Aktionen und Werbung durch Influencer*innen.
Wenn du Fragen zum Thema Geld hast oder in finanzielle Schwierigkeiten geraten bist, wo findest du Adressen von Beratungsangeboten? <i>feel-ok.ch/</i> _____	